AB DONNERSTAG, 14. FEBRUAR NUR IM KINO

TWENTIETH CENTURY FOX präsentiert

In Zusammenarbeit mit TSG ENTERTAINMENT

Eine GIANT PICTURES Produktion

Ein JOHN MOORE Film

BRUCE WILLIS

BRUCE WILLIS
STIRB LANGSAM
EIN GUTER TAG ZUM STERBEN

JAI COURTNEY

SEBASTIAN KOCH

YULIA SNIGIR

RASHA BUKVIC

COLE HAUSER

AMAURY NOLASCO

SERGEY KOLESNIKOV

Regie ..... JOHN MOORE
Drehbuch ..... SKIP WOODS
Produziert von ..... ALEX YOUNG
..... WYCK DODFREY
Ausführende Produzenten ..... TOM KARNOWSKI
..... JASON KELLER
..... SKIP WOODS
Mitproduzenten ..... DAVID WILLIS
..... STEPHEN JAMES EADS
..... PETER VEVERKA
Kamera ..... JONATHAN SELA
Produktionsdesign ..... DANIEL T. DORRANCE
Schnitt ..... DAN ZIMMERMANN, A.C.E.
VFX Producer Supervisor ..... EVERETT BURRELL
Kostümdesign ..... BOJANA NIKITOVIC
Musik ..... MARCO BELTRAMI
Casting ..... TRICIA WOOD, CSA
..... DEBORAH AQUILA, CSA
..... LUCINDA SYSON, CDG, CSA
..... LINA TODD, CSA

Laufzeit: 97 Minuten
Kinostart: 14. Februar 2013

STIRB LANGSAM – EIN GUTER TAG ZUM STERBEN

Bruce Willis kehrt in seiner Kultrolle als Police Detective John McClane in A GOOD DAY TO DIE HARD („Stirb langsam – Ein guter Tag zum Sterben", 2013) auf die Leinwand zurück. Diesmal geht es um tödliche Korruption und finstere Politkämpfe in Russland. McClane reist nach Moskau, um seinen entfremdeten Sohn Jack (Jai Courtney) zu finden. Überrascht stellt er fest, dass dieser verdeckt arbeitet, um einen Informanten, das Regierungsmitglied Komarov, zu decken. Die McClanes müssen nun alle ihre Differenzen bei Seite legen, um Komarov in Sicherheit zu bringen und ein Verbrechen im trostlosesten Ort der Welt zu verhindern – in Tschernobyl.

Als McClane die Wahrheit über den Beruf seines Sohnes erfährt, nennt er ihn den „007 von Plainfield, New Jersey." Aber Plainfield ist Tausende Kilometer von Moskau entfernt und John und sein Sohn feiern ein Wiedersehen, das sie sicherlich niemals vergessen werden.

Vor 25 Jahren schlug DIE HARD („Stirb langsam", 1988) erstmals wie eine Bombe im Kino ein. Ein neuer Held war geboren: John McClane, der die Gesetze des Action-Genres neu definierte. McClane ist unverwechselbar, auf ihn ist absoluter Verlass. Ein ganz einfacher, durchschnittlicher Mann, der an seinen Aufgaben wächst. Das unterscheidet ihn von den Comic-Helden der übrigen Action-Filme, das hat ihn zu einem der beliebtesten Helden der Filmgeschichte werden lassen.

In der Nähe des Eingangs zum Park am Platz der Freiheit in Budapest, gegenüber der US-Botschaft, kreuzen sich die Wege zweier amerikanischer Ikonen – die eine echt, die andere eine Kinolegende, beide mythisch – im Schatten eines sowjetischen Kriegerdenkmals. Mit eiserner Mine steht ein in Bronze gegossener, gut fünf Meter hoher Ronald Reagan da, gekrönt von dem markanten UdSSR-Stern. Nur ein paar Schritte weiter befindet sich das Haus, in dem sich einst die kommunistische TV-Station Ungarns befand. Mittendrin Bruce Willis, der über den Set spaziert – das Polizeirevier Brooklyns wurde hier nachgebaut.

Der Geist der Sowjetunion ist spürbar. Im Park, über der Statue, im Drehbuch von A GOOD DAY TO DIE HARD. In den Jahren, in denen es noch den Eisernen Vorhang gab, planten die Antagonisten des Films, Komarov and Chagarin, Tonnen von Plutonium aus dem Atomkraftwerk von Tschernobyl zu stehlen. 27 Jahre später kommt es nun zum Showdown dieses diebischen Komplotts – in Moskau. Russische Gerichtssäle, alte Hotels, machtlüsterne Oligarchen... und mittendrin zwei Amerikaner, die die finsteren Machenschaften zu durchkreuzen versuchen: John McClane und sein Sohn Jack.

In der Polizeistation von Brooklyn erfährt McClane, dass sein Sohn in Moskau verhaftet wurde. Bruce Willis' erster Auftritt im Film ist auch gleichzeitig der erste Drehtag. Ein verregneter Tag in Budapest. Anfang Mai. Aber das schlechte Wetter hat sich nicht aufs Gemüt der Crew geschlagen. Und auch Willis scheint bester Laune zu sein. Er freut sich, wieder einmal McClane zu spielen, jenen Mann, den er vor 25 Jahres erstmals auf der Leinwand zum Leben erweckte.

Willis ist McClane und freut sich, erneut den Mann spielen zu dürfen, der gerne zur falschen Zeit am falschen Ort ist. Frage: Findet der Ärger John McClane oder sucht er ihn? „Na ja, sagen wir es einmal so. Er zieht den Ärger sicherlich an", weiß der Schauspieler, „und ja, es sieht so aus, als würde der Ärger ihn suchen."

„Ich genieße es, den Herausforderungen gerecht zu werden, denen wir uns mit dieser Serie immer wieder aufs Neue stellen. Es ist toll, regelmäßig mit McClane konfrontiert zu werden, dessen Leben sich ja im Lauf der Jahre verändert hat", fährt Willis fort. „In dieser Geschichte ist er an einem Punkt seines Lebens angekommen, in dem Männer anfangen, sich mit ihrer Vergangenheit auseinanderzusetzen. Bei McClane geht es in diesem Fall um das gestörte Verhältnis zu seinem Sohn. Sie haben seit einiger Zeit nicht mehr miteinander gesprochen. Und nun erfährt er, dass Jack in Moskau verhaftet wurde."

Die Grundlage zum Skript, geschrieben von Skip Woods und Jason Keller, basiert auf einer Idee von Willis, der sich für eine Vater-Sohn-Geschichte interessierte. Eine Geschichte mit einem brisanten, gefährlichen Hintergrund, der sie zwingt, ihre Differenzen beiseite zu legen, um zu überleben.

Die Unterschiede zwischen den beiden sind groß. „Jack geht gerne streng nach Vorschriften vor, John hält sich nicht an Regeln. Er meistert Situationen ganz intuitiv, tut einfach, was nötig ist", führt Willis aus.

Dazu Produzent Alex Young: „Uns stellte sich also die Frage, wie wir diese Geschichte auf den Punkt bringen konnten. Es geht um die Beziehung zwischen Vater und Sohn, die zwar aus demselben Holz geschnitzt sind, doch überhaupt nicht miteinander klar kommen. Und die beiden sperren wir zusammen, an einem Ort, an dem sich nicht um Hilfe rufen können. Wie? Wo?"

Moskau war unsere Lösung. Eine ruchlose Unterwelt, ein geographisches Labyrinth... Ein perfektes Setting. Eine riesige Stadt, die man aber, dank ihrer Geschichte, in kürzester Zeit abriegeln kann. Weltweit steht die Metropole immer noch für finstere politische Intrigen, Schauprozesse werden immer noch abgehalten. Schauprozesse wie der in unserem Film, der die Dinge in Gang setzt.

Produzent Wyck Godfrey sagt, McClane dabei zuzusehen, „wie er seine Fähigkeiten in einem fremden Land einsetzt, das er nicht kennt, macht einen Großteil des Appeals des Films aus. Er versteht die Sprache nicht, kennt die Topographie nicht und auch nicht die Gebräuche. Also muss er etwas tun, was er nie zuvor getan hat – er muss sich auf jemand anderen verlassen."

Und dieser andere ist sein Sohn. Wie schon in früheren DIE HARD-Filmen wird auch in A GOOD DAY TO DIE HARD ein Familienmitglied bedroht und John McClane setzt alles daran, es zu retten. In den ersten beiden Filmen wurde seine Frau bedroht, im vierten seine Tochter. Nun steckt sein Sohn in Schwierigkeiten und McClane fürchtet, dass es zu spät sein könnte, ihn davor zu bewahren, in die Kriminalität abzurutschen.
„Das kann John nicht ignorieren, denn das betrifft seine Familie und wie wir aus vorangegangenen DIE HARD-Filmen wissen, sollte man besser nicht in Schwierigkeiten mit John McClanes Familie kommen", sagt John Moore.

Von der Gelegenheit, einen neuen DIE HARD-FILM zu realisieren und mit Bruce Willis zu arbeiten, war John Moore begeistert. „Bruce ist ein enthusiastischer „Beschützer“ wenn es um die Frage geht, was ist richtig für John McClane und was ist richtig für DIE HARD“, führt Moore weiter aus. „Niemand kennt die Rolle und die Franchise besser als Bruce.“

Als Willis’ John McClane in Moskau ankommt, erfährt er, dass Jack keineswegs ein Krimineller ist, sondern vielmehr für die CIA arbeitet. Seit drei Jahren hält er sich als verdeckter Agent in der Stadt auf, um Komarov, einen russischen Dieb, der inzwischen Informant geworden ist, zu beschützen. Komarov hat sein Gewissen entdeckt und ist nun fest entschlossen, gegen seinen ehemaligen Partner Chagarin auszusagen und diesem so den Weg zu einem hohen politischen Amt zu verstellen.

„Das ist der Kniff in unserem ohnehin schon ungewöhnlichen Szenario. Normalerweise ist es ja McClane, der als unerwarteter Gast die finsteren Pläne von Bösewichten durchkreuzt”, sagt Young. „Dieses Mal durchkreuzt er die Pläne seines Sohnes und stört dessen lange und sorgfältig geplante Operation“.

Die Rolle Jack McClanes fiel dem jungen australischen Schauspieler Jai Courtney zu, der 2010 in der Hit-Serie „Spartacus: Blood and Sand“ und zuletzt als Tom Cruises furchteinflößender Gegner in JACK REACHER („Jack Reacher“, 2012) zu sehen war.

„Ich habe ein paar Mal für den Part des Jack McClane vorgesprochen und natürlich nicht erwartet, dass man mich engagieren würde”, erinnert sich Jai. „Ich wusste nämlich, dass man weltweit nach dem ‚richtigen’ Schauspieler suchte. Ich hatte soeben JACK REACHER in Pittsburgh abgedreht und befand mich auf dem Heimweg nach Sydney. Ich wollte gerade meinen Anschlussflug in Los Angeles erwischen, als mein Agent mich anrief. ‚Flieg nicht!’, sagte er, ‚sie wollen, dass du mit Bruce liest’. Eine Woche später machte ich mit ihm einen Screentest und kurz danach bekam ich die Zusage. Es ist eine fantastische Erfahrung gewesen. Bruce ist einer dieser Typen, mit denen ich im Kino aufgewachsen bin. Die DIE HARD-Franchise ist einfach Kult!“ Dazu Willis: „Jai hat genau den richtigen Ton getroffen. Er fühlte sich nach Familie an – nach McClane.”

Und Moore bemerkt: „Jai fügt seiner Rolle Intelligenz und eine gewisse Weichheit hinzu. Aber er hat auch eine viel größere physische Präsenz, als wir ursprünglich für seine Rolle vorgesehen hatten. Aber als Jai vorsprach sagten wir uns, lasst uns ihm folgen, denn er ist richtig für diese Rolle."

Als Sohn des berühmtesten Cops von New York beweist Courtney als Jack, dass der Apfel nicht weit vom Stamm fällt. Er besitzt dasselbe Pflichtgefühl wie sein Vater, ist mutig und auch willens, sein Leben zum Schutz von anderen aufs Spiel zu setzen.

„Jack lebt schon seit einigen Jahren in Moskau, er spricht Russisch, er hat verschiedene Gruppen infiltriert, und er versucht, seinen Fall gegen Chagarin zusammen zu bekommen. Darüber hinaus muss er sicher stellen, dass es diesem nicht gelingt, Komarov, der im Gefängnis sitzt, umzubringen", sagt Courtney. „Es ist ein echter Schock für ihn, als sein Vater plötzlich auftaucht und so seine Deckung auffliegt. Er braucht seine Hilfe nicht und er will sie nicht. Er will nicht einmal etwas mit seinem Vater zu tun haben. Jack will unbedingt beweisen, dass er auf eigenen Füßen steht und dass er die Dinge auf seine Art zu regeln versteht."

Da sich Komarovs Prozess nähert, hat sich Jack absichtlich inhaftieren lassen, um den Russen besser im Auge behalten zu können. Als die beiden dann gemeinsam vor Gericht erscheinen, glaubt Jack alles unter Kontrolle zu haben. Hat er aber nicht.

Chagarin hat seinen Helfer Alik (Rasha Bukvic) und dessen paramilitärisches Team losgeschickt, um Komarov aus dem Gerichtssaal zu entführen. Eine gewaltige Explosion erschüttert den Raum, Zuschauer und Juroren werden an die Wände geschleudert.

„Die Bösewichte versuchen, Komarov zu entführen und unser Film verändert sich zu einem Brecht'schen Drama", scherzt Regisseur John Moore. „Ein Gebäude in die Luft zu sprengen, ist nicht unbedingt die richtige Art, wenn man jemand in die Hände bekommen möchte, denn das Risiko, sich zu verletzen, ist wirklich groß. Aber Jack und Komarov sitzen in kugelsicheren Verschlägen. Ein cleverer Coup."

Jack und Komarov gelingt in dem Tumult die Flucht, ein benommener John McClane setzt ihnen nach. Jack und Komarov bringen einen Lustwagen in ihre Gewalt, Alik ist ihnen gefährlich nah auf den Fersen und dahinter reiht sich auch schon John mit seinem „geborgten“ Fahrzeug ein. Nur der Beginn einer der spektakulärsten Verfolgungsjagden der Filmgeschichte.

„Wir haben 82 Tage gedreht – auf Schnellstraßen, in engen Gassen, auf Brücken... und dabei haben wir Dutzende sündhaft teure Autos zerstört”, erinnert sich Moore. „Das Ganze war episch.”

Nachdem Jack seine Identität im wahrsten Sinn des Wortes um die Ohren geflogen ist, setzen sein Vater und er alles daran, Komarov sicher aus Moskau herauszubekommen. Ihr Ziel ist Tschernobyl, wo sich die Unterlagen befinden, die Chagarin hinter Gitter bringen könten. Der verstörte Russe findet sich plötzlich zwischen den beiden heftig streitenden McClanes wieder, eine Situation, die ihm gefährlicher erscheint als jene im Gefängnis, denn John steht kurz davor zu explodieren. Trotzdem machen sich die Männer, eine unheilige Allianz, auf den Weg. Sie müssen nach Tschernobyl. Um jeden Preis, koste es, was es wolle.

Sebastian Koch erläutert: „Komarov hat die Streitereien der McClanes satt und möchte sich in den Entscheidungsfindungsprozess einschalten. Er hat zugestimmt, der CIA bei der Überführung und Festnahme von Chagarin zu helfen, er hat jedoch ganz eigene Vorstellungen davon, wie dies geschehen soll. Außerdem verfolgt er seine eigenen Ziele in Bezug auf sein Leben nach dem Gefängnis. Komarov hat eine Tochter (Yulia Snigir), zu der er nicht gerade die beste Beziehung unterhält. Also versteht er John McClane und sympathisiert mit ihm.”

„Komarov ist ein rätselhafter Mann”, fährt Koch fort. „Er ist nicht immer sympathisch und wir wissen nicht, was ihn antreibt. Ich durfte diesen Charakter ganz genau erforschen, oft habe ich mich in meiner Rolle auf ganz kleine Gesten, auf kurze Blicke reduziert. John war dafür sehr offen und es war großartig, eine so komplexe und intelligente Rolle inmitten dieses Chaos spielen zu können.”

Obwohl der Film ganz in der Tradition des Action-Genres steht, ermöglichten es die Interaktionen von Koch, Willis und Courtney dem Regisseur in A GOOD DAY TO DIE HARD, auch Roadmovie- und Fluchtthriller-Elemente einzubauen. Die Figuren begeben sich auf eine gefährliche Reise durch vermintes Terrain, die sowohl emotional als auch physisch anstrengend ist. Und so findet sich das Trio mit dem Rücken zur Wand im Ballsaal eines alten Hotels wieder – eingekesselt von russischen Killern.

Gekleidet in stereotypischen Trainingsanzügen, US-Joggingschuhe an den Füßen, sehen Alik und seine Helfershelfer eher wie Männer aus, die eine Bank besitzen – und nicht wie solche, die sie ausrauben wollen. Rasha Bukvik führt aus: „Alik ist ein gepflegter, kultivierter Mann, der sich tadellos kleidet. Leute umzubringen, ist nur eines von seinen vielen Talenten. Er kocht vor Wut, weil die beiden amerikanischen Cowboys ihn daran gehindert haben, seinen Job schnell zu erledigen. Er hatte Karten fürs Ballett. Und nun plant er, die beiden leiden zu lassen, da sie ihm Unannehmlichkeiten bereitet haben. Aber er muss erfahren, dass es in der Familie McClane schon Tradition ist, dass man sich weigert zu sterben".

Trotz massiven Beschusses gelingt den McClanes die Flucht. Dann müssen sie wieder zusammen finden und sich überlegen, wie sie Komarov befreien wollen, der Aliks Männern in die Hände gefallen ist. Jack McClane ist ratlos und wendet sich an John um Hilfe.

Jai Courtney präzisiert: „Jack geht bei seiner Arbeit methodisch vor, vielleicht weil er es anders machen will als sein Vater, der stets einfach loslegt und aufs Beste hofft. Jetzt ist er mit einer Situation konfrontiert, die in keinem Lehrbuch steht. Er weiß keine Antwort. Sein Vater hingegen kennt nur eines: niemals aufgeben! Egal wie schlimm, wie verzwickt die Situation erscheint. Genau das wird Jack erstmals wirklich klar. Plötzlich versteht er seinen Vater und lernt ihn zu respektieren. Das ist der Wendepunkt in ihrer Beziehung."

Bei ihrem Versuch nach Tschernobyl zu gelangen, lernen die McClanes das bizarre, spannende, schöne und auch lebensbedrohliche Nachtleben Moskaus kennen – teure Autos, wunderschöne Frauen und brutale, schier übermächtige Gegner. Sie werden einander brauchen – und obendrein noch alles Glück dieser Welt.

„Wir haben es hier mit einer Vater-Sohn-Geschichte zu tun, bei der die beiden auf einer extrem gefährlichen Mission auch noch ihre Beziehung wieder ins Reine bekommen wollen", sagt Wyck Godfrey. „Jacks erste Reaktion ist: ‚Verschwinde hier Papa, ich brauch' deine Hilfe nicht'. Aber was er wirklich hören möchte, ist, dass sein Vater sagt: ‚Du stellst dich großartig an. Ich bin stolz auf dich'. Darin liegt die Schönheit dieser Story. Der Film ist ein Beziehungsdrama im spektakulären DIE HARD-Setting."

Jason Keller fügt hinzu: „John und Jack finden sich plötzlich von all ihren Versorgungsnetzen abgekoppelt, sie stecken bis zum Hals in Schwierigkeiten und es gibt keine Hilfe weit und breit. Jack weiß nicht, was er tun soll, aber sein Vater steht ihm zur Seite, krempelt die Ärmel hoch und sagt, wo's lang geht. Der Schlüsselmoment des Films ist der, in dem Jack seinen Stolz runterschluckt und Johns Hilfe akzeptiert. Nun arbeiten die beiden McClanes zusammen – und damit haben sich die Ganoven jede Menge Ärger eingehandelt."

ÜBER DIE PRODUKTION

„DAS ist im Film!“, freut sich Regisseur John Moore, nachdem er „cut!“ rufen durfte. Langsam legen sich Staub und Asche, die Schauspieler verlassen den Raum und die Crew beginnt mit den Aufräumarbeiten. Bruce Willis und Jai Courtney haben gerade den Set, der als sicherer Unterschlupf diente, zerstört.

Nachdem man zunächst ein paar Wochen lang die narrativen Elemente des Films gedreht hat, steht nun die Action auf dem Programm – jene DIE HARD-Elemente, die die Zuseher weltweit erwarten und begeistern. „Nun fühlt sich das Ganze auch wie ein DIE HARD-Film an”, sagt Willis.

Es ist Mitte Mai, Besetzung und Team haben sich in einem der ältesten und bauhistorisch interessantestem Gebäude Budapests versammelt, dem Express-Gebäude. Es liegt am Park am Platz der Freiheit, wurde in den 1880ern gebaut und diente der Donauschifffahrtsgesellschaft einst als Hauptquartier und Marineoffizieren als Unterkunft. Schiffe und nautische Embleme zieren die Fassade. Ein kleiner Hof liegt im Zentrum des Gebäudes, es gibt jede Menge Wendeltreppen, endlos lange, verwinkelte Korridore, Dutzende von Zimmern und schmiedeeiserne Balkone. Ein perfekter Filmset, der schon von vielen Filmfirmen genutzt wurde. Produktionsdesigner Daniel T. Dorrance und sein Team haben diesen Ort zu ihrem CIA-Spionagenest auserkoren, von dem aus Jack McClanes Boss, Agent Collins (Cole Hauser), die Operation leitet. Der bespielte Raum ist voller Computer, Karten, Überwachungsgeräte und Radios – nicht zu vergessen die herumliegenden Fast-Food-Verpackungen.

Nach dem Debakel im Gerichtsgebäude ziehen sich die McClanes und Komarov hierher zurück – und Collins ist überaus verwundert und verärgert darüber, dass Jacks Vater mit von der Partie ist. Ein spannender, hoch explosiver Moment.

„Collins schäumt vor Wut, weil Jack sämtliche Vorschriften verletzt hat und so die Sicherheit der gesamten Mission gefährdet”, sagt Hauser. „Er ist sich dabei gar nicht bewusst, dass ihr Plan ohnehin schon komplett aus dem Ruder gelaufen ist“.

Aber Agent Collins wird bald darauf mit der bitteren Realität konfrontiert, als Alik und seine Männer das Gebäude stürmen und ein wüstes Feuergefecht beginnt. Fünf Tage lang, in 100 Einstellungen, wurde der Set vollkommen in Stücke zerschossen.

Mit Kabelzügen werden Stuntmänner durch die Fenster gerissen, knapp 30 Meter fallen sie in die Tiefe und schlagen dann im Hof auf. Nur einer der vielen spektakulären Stunts, die Steve Davison koordiniert. Über 50 Stuntmänner hat man engagiert – Amerikaner, Ungarn, Tschechen und Slowaken –, sie kommen in den verschiedensten Szenen zum Einsatz. Sie fallen aus großer Höhe, sind in die Autoverfolgungsjagden involviert oder nehmen an den Hubschrauberangriffen teil.

„Wir haben hier ein paar der besten Stuntmänner der Welt versammelt, das Team ist einfach Spitze", sagt Stunt-Koordinator Davison. „Die DIE HARD-Filme sind die ultimativen Actionfilme. Jeder Stuntmen der Branche möchte hier dabei sein".

Als Chefcoach und Schiedsrichter der Fortsetzung dieser Franchise möchte Regisseur John Moore die Serie aufs nächst höhere Level heben. Sein unverwechselbarer Stil und sein Arbeitshintergrund, er hat Actioner wie BEHIND ENEMY LINES („Im Fadenkreuz – Allein gegen alle", 2001) oder MAX PAYNE („Max Payne", 2008) inszeniert, haben die Verantwortlichen bei der Fox davon überzeugt, dass er der richtige Mann ist, den Ball noch weiter das Feld hinunter zu treiben.

Young dazu: „John hat eine absolute Vision davon, wie sein Film auszusehen hat. Er will die DIE HARD-Franchise vorantreiben, vergleichbar wie dies bei der BOURNE- und der BOND-Serie geschehen ist. Und gleichzeitig möchte er dem Film seinen eigenen unverwechselbaren Stempel aufdrücken. A GOOD DAY TO DIE HARD besitzt einen ganz eigenen visuellen Look und die Actionsequenzen sind wirklich unglaublich. Zudem hat er die Vater-Sohn-Geschichte ganz genau begriffen. Enormer Druck und große Erwartungen sind mit seinem Job verknüpft, aber er hat nie davor zurückgeschreckt, sich diesen Herausforderungen zu stellen".

Die Arbeit war anstrengend, aber niemals langweilig. „Drehtage von zwölf Stunden, bei denen wir nur drei Sekunden Filmzeit belichten, sind nichts Ungewöhnliches. Es geht einfach nicht anders", erklärt Moore.

„Wir drehen hier primär analog, versuchen möglichst viel Action mit der Kamera einzufangen. VFX-Tricks kommen hier primär bei den Hintergründen zum Einsatz".

Fröhlich und enthusiastisch ist Moore, wenn ein Take geglückt ist. Vergnügt schwingt er dann eine kleine Glocke, die bei ihm am Podium steht. Sein visueller Stil sah vor, dass möglichst viel mit der Handkamera gedreht wurde. Drei Kameras kamen gleichzeitig zum Einsatz, Linsen mit langen Brennweiten wurden für die Nahaufnahmen eingesetzt. Die improvisierten Kamerabewegungen saugen die Zuseher förmlich ins Geschehen hinein. Sie werden so Teil der Story, Teil der Action und sind nicht bloße Beobachter.

Wyck Godfrey, der schon zwei Filme von Moore produziert hat, sagt, dass er manche seiner glücklichsten Momente erlebt hat, wenn John gerade eine extrem schwierige Sequenz gelungen ist oder er einfach improvisiert hat: „Sein Enthusiasmus ist einfach ansteckend!"

Moore sagt: „McClane lebt in einer merkwürdigen Welt, die sich sehr schwer kontrollieren lässt. Er kann fast nichts antizipieren. Ganz unerwartete Dinge passieren ihm. Und genau das, genau dieses Gefühl der Überraschung soll die Kamera einfangen".

Dorrance und dessen Bauabteilung, die aus 350 Leuten bestand, entwarfen 58 Sets für den Film. Darunter befanden sich 30 mittelgroße und zehn wirklich große Sets. An einem Punkt mussten, so Dorrance, gut 150.000 Quadratmeter gleichzeitig bespielt werden. Drei der größten Sets wurden in den Budapester Raleigh Studios errichtet, darunter der bereits erwähnte Gerichtssaal, aus dem Jack und Komarov entkommen. Nachdem dieser zerstört war, entstand an selber Stelle der Ballsaal des Hotels „Ukrainia".

Höhlengleiche Sets nahmen weite Teile der Bühne 6 der Raleigh Studios ein, man entschloss sich dabei, so Dorrance, für eine „grelle, Rokoko-artige Architektur". Der 50 mal 27 Meter große Ballsaal wurde mit falschem Marmor dekoriert, jedes Panel sorgfältig koloriert, um den Marmoreffekt zu gewährleisten. 20 Anstreicher, 80 Zimmerleute und zehn Metallarbeiter bauten rund acht Wochen an dem 450.000 Dollar teuren Set, immer in enger Abstimmung mit den SFX-Leuten und der Stuntabteilung.

Ausgestattet wurde der Raum mit luxuriösen Kronleuchtern, edlen Stühlen und einem Flügel. Die Wände und Säulen wurden entsprechend präpariert, damit dann beim Feuergefecht das Einschlagen der Kugeln durch Explosionen simuliert werden konnte. Die McClanes bringen sich durch einen Sprung hinter eine mit Filmglas versehene Bar vor den Kugeln in Sicherheit. Auch die Fenster wurden mit falschem Glas versehen, das in winzige Stücke zerbricht, um die Darsteller nicht zu verletzen. Das Dach schließlich bestand aus gefärbtem Zuckerglas – es kracht im Laufe der Action auf die McClanes herab. Eine Referenz an den ersten Film der DIE HARD-Serie, in dem John barfuß über Glassplitter laufen musste.

Der wunderschöne Ballsaal, der im Verlauf mehrerer Monate gebaut wurde, wurde in nur gut einer Woche im Zuge eines wüsten Feuergefechts wieder dem Erdboden gleichgemacht. Während dieses Kampfes werden die McClanes zudem von Aliks Hubschraubern aus beschossen, die über dem Ballsaal kreisen. Eine Destruktionsorgie von epischem Ausmaß – sogar für einen DIE HARD-Film.

Dank glücklichen Timings und der großzügigen Unterstützung der ungarischen Regierung, war es der Produktion möglich, für diese Sequenz einen Mi:24 Angriffshelikopter des Militärs zu nutzen. Der russische Mi:24 war einer der verlässlichsten Hubschrauber der Sowjet-Luftwaffe und wird gerade vom ungarischen Militär ausgemustert und durch NATO-Maschinen ersetzt. Die Produktion durfte ein Exemplar benutzen, kurz bevor es aus dem Verkehr gezogen wurde. Zudem erteilte man dem Filmteam die Erlaubnis, innerhalb vorgegebener Koordinaten über Budapest zu fliegen.

Schauspielerin Yulia Snigir, die Flugangst hat und auch Höhen so gut es geht meidet, war entsetzt, als sie hörte, dass sie in einem Hubschrauber mit offenen Türen über Budapest fliegen sollte. Ihre erste Reaktion war „Nein!“ zu sagen. „Absolut nicht!“

„Ich habe extreme Höhenangst, eine echte Phobie. Ich kann nicht einmal vom Balkon runterschauen“, gibt Snigir gerne zu. „Ich war wie versteinert. Aber dann ging ich in meine Garderobe und zog mich um. Ich schlüpfte in meine Rolle. War bereit. Die Irina, die ich spiele, ist viel, viel mutiger als ich.

Als Yulia hätte ich mich das nie getraut, aber als Irina kannte ich keine Furcht. Es stellte sich dann heraus, dass das Ganze zu einem meiner größten Erlebnisse werden würde. Es war eine tolle Erfahrung, dieses wunderschöne Budapest aus der Luft zu bewundern."

Neben dem Mi:24 kam im Film auch ein russischer Mi:26 „Halo" zum Einsatz – der größte Hubschrauber der Welt. Er wiegt 25 Tonnen und kann 25 weitere transportieren. Man sagt, dass nur ein Mi:26 in der Lage ist, einen anderen Mi:26 hochzuheben. Der Helikopter ist 38 Meter lang, die Kabine ist 20 Meter breit. 30.000 PS treiben die acht Rotorblätter an, jedes Blatt ist 14 Meter lang. Die Spitzengeschwindigkeit beträgt 250 Knoten.

John Moore, der ein Luftfahrtenthusiast ist – zig sorgfältig abgelegte Ausgaben von Air Forces Monthly belegen dies –, behauptet, dass dies das erste Mal ist, dass man einen Mi:26 in einem Film aus dem Westen zu sehen bekommt: „Es war toll, dass wir dieses Monster zum Einsatz bringen durften. Wir haben mit ihm Sachen angestellt, die so noch nie gemacht wurden."

Die Helikopter waren bei diesem Film die Glasur, der Kuchen war die bereits erwähnte Autoverfolgungsjagd, für die sage und schreibe zweieinhalb Monate Drehzeit aufgewendet wurde und in die Hunderte von Autos verwickelt waren. Mercedes Benz spendierte für den Film Autos und Lastwägen im Wert von einigen Millionen Dollar. Darunter befanden sich drei „Hauptdarsteller": ein SUV der GL-Serie, ein Sprinter Kleinbus und ein Unimog. Das letztgenannte bullige Fahrzeug wird gerne vom Militär eingesetzt und besitzt einen typisch europäischen Look.

Den ganzen Sommer lang drehte man diese schwierige, überaus herausfordernde Sequenz. Auf zwölf verschiedenen Straßen und Straßenabschnitten wurde gefilmt. Überall fand ein anderer Stunt statt. Ein 190 Personen umfassendes Stuntteam wurde für die Verfolgungsjagd auf die Beine gestellt, inszeniert wurde die Sequenz vom Regisseur des zweiten Drehstabs Jonathan Taylor und Regie-Assistent Sean Guest. Die Nahaufnahmen und die Dialogsequenzen oblagen dem ersten Drehteam. Die Stuntabteilung avancierte bald zum festen Bestandteil im Budapester Straßenbild – Lastwägen überschlugen sich, Autos wurden demoliert, riesige Fahrzeuge rasten um die Ecke.

Taylor filmte jede Einstellung der Jagd mit mehreren Kameras. Dabei montierte er sie nicht nur auf und in den Kamerafahrzeugen, sondern auch an zig anderen Stellen – in Autos, die demoliert werden, auf Motorrädern, in Schaufenstern... überall, wo man es sich nur vorstellen kann.

Sean Guest erzählt: „Wir gingen wirklich ans Limit. Und dann sogar noch ein wenig weiter."

Besonders wichtig waren die „Helden"-Fahrzeuge, die von Jack, Komarov (der Sprinter) und von John McClane (der Unimog und der G-Klasse Mercedes). Mehrere Fahrzeuge dieser Typen waren für den Dreh von Nöten. Manche mussten im Innenraum besonders umgebaut werden, manche wurden mit Außenplattformen versehen, auf denen die Stuntleute saßen und die Autos lenkten, während die Schauspieler im Innenraum Platz nahmen, wo sie so von den Kameras ungehindert aufgenommen werden konnten.

Alik nimmt für die Jagd im teuflischsten Fahrzeug Platz, einem speziell angefertigten MRAP (Mine Resistant, Ambush Protected), also einem minen- und kugelsicheren Wagen, der sonst nur in Kriegsgebieten zum Einsatz kommt. Dieses Fahrzeug kann alle Arten von Hindernissen geradezu spielerisch aus dem Weg räumen. Die Filmemacher entschlossen sich früh, dieses Auto nach ihren Wünschen anfertigen zu lassen, anstatt es „von der Stange" zu kaufen. So war gewährleistet, dass es genau den Zweck erfüllte, für den es im Film gedacht war.

Für das Chassis des MRAP nahm man einen russischen ZIL-Lastwagen, den man mit einer Dodge Ram Achtlitermaschine, die 500 PS leistet, ausstattete. Das Auto besaß zudem eine besonders gefertigte Nockenwelle, Off-Road-Stoßdämpfer und Rennreifen. Die Höhe des Fahrzeugs betrug drei Meter, es war zweieinhalb Meter breit und wog 4.000 Kilo. Kostenpunkt: 200.000 Dollar.

John Moore begeistert: „Diese Zahlen sind stupend. Das Auto lief dreimal so schnell wie die Militärversion. Ein echtes Biest!"

An einem Punkt der Verfolgungsjagd versucht McClane die beiden Fahrzeuge, die vor ihm dahinrasen, einzuholen. Dazu durchbricht er eine Leitplanke und fährt praktisch über andere Autos hinweg. Für diesen Stunt, den man produktionsintern die „Verkehrsstau-Trittleiter“ taufte, war Larry Ripenkroeger zuständig.

Willis saß bei einigen Szenen der spektakulären Autosequenzen selbst am Steuer, unter anderem kurvte er mit dem Geländewagen zwischen enormen Betonpfeilern herum und brachte ihn nach dem Schleudern wieder unter Kontrolle.

Die Sequenz wurde auf einem Teil der Formel 1-Rennstrecke „Hungaroring“ gedreht. Für die Produktion wurde ein großer Parkplatz-Bereich im Inneren der Strecke angemietet, wodurch ein sicherer Ort für einige der größten Auto-Stunts geschaffen wurde – es wäre zu zeitintensiv und gefährlich gewesen, diese auf öffentlichen Straßen zu drehen. Auf dieser Grasfläche wurde ein gut 100 Meter langer Asphaltstreifen geteert, außerdem eine Brücke darüber und angrenzende Mauern gebaut. Des Weiteren wurde der größte Green Screen aller Zeiten errichtet, gute 200 Meter lang und fast 14 Meter hoch. Dan Dorrance sagte scherzhaft: „Den kann man sogar aus dem All noch sehen“.

Der gigantische Green Screen ermöglichte es der Abteilung für visuelle Effekte, die Skyline von Moskau und den Verkehr der russischen Hauptstadt in die Szenen einzubauen. Auch wenn Budapests Straßenzüge denen von Moskau sehr ähnlich sehen, wie die Produzenten versichern, gab es doch einige spezielle Ansichten der russischen Hauptstadt, die mit Hilfe des Green Screens imitiert werden mussten.

Was Budapest im Vergleich zu Moskau an Größe und Dimension fehlte, konnte die Stadt durch Schönheit und faszinierende Architektur wettmachen. Die Produzenten filmten an 32 Locations, nutzten einige der bekanntesten Wahrzeichen und öffentlichen Plätze der Metropole, darunter die von Paris inspirierte Andrassy-Straße, die Elisabeth-Brücke und den bei Touristen beliebten Heldenplatz, umgeben von großen Statuen der wichtigsten Figuren der ungarischen Geschichte.
Der Heldenplatz dient als Eingang zu einem großen Park und wird von zwei der wichtigsten ungarischen Museen eingerahmt. Eines davon, das Museum der Schönen Künste, diente als Double der Außenfassade für den Gerichtssaal, wo Komarov und Jack McClane ihre Klagen einreichen.

Es ist eine chaotische, brisante Szene, in der Hunderte Demonstranten wegen seiner angeblichen Verbrechen gegen den Staat gegen Komarov protestieren. Einheiten der Budapester Polizei und des ungarischen Militärs dienten in der Szene als Statisten, außerdem wurden Dutzende von Polizeiautos, Panzer, Flaggen und Schilder angebracht.

Die Produzenten erhielten außerdem einen noch nie da gewesenen Zugang zu Budapests Flughafen „Franz Liszt“ - er „dient“ der New Yorker Flughafen La Guardia. In dieser Szene hat Mary Elizabeth Winstead erneut einen Auftritt als Johns Tochter, Lucy McClane.

„In mancher Hinsicht war es, als wäre es erst gestern gewesen, dass wir STIRB LANGSAM 4.0 gedreht haben“, erinnert sich Winstead. „Im vorherigen Film wurde Lucys Bruder erwähnt und jetzt bin ich ganz aufgeregt, ihn als Jai kennen zu lernen! Was mir auch gefällt ist, dass der Dialog zwischen John und Lucy immer etwas rätselhaft ist, denn so ist es ja in vielen Familien. Man redet um die Dinge herum, die emotional schwierig oder schmerzhaft sind.“

Während fast alle Drehorte in Budapest lagen, musste die Produktion etwa eine Stunde fahren, um zum größten und faszinierendsten Set zu kommen: Eine ehemalige sowjetische Militärbasis in der Nähe des Dorfes Kiskunlachaza diente als Kulisse für Tschernobyl.

Die ziemlich gruselig wirkende und heruntergekommene Einrichtung wurde von Dorrances Team mit sowjetischen Statuen und Wandgemälden versehen. Gemietete Armee-Panzer, Jeeps und LKWs wurden auf dem Gelände platziert. Zusätzlich zu einer großen Fassade, die an einem Gebäude angebracht wurde, errichtete das Team eine enorme Landeplattform aus Beton für den Mi: 26 Helikopter, der eine entscheidende Rolle in der Schlussszene des Films spielt.

Cast und Crew waren gleichermaßen beeindruckt von dem Tschernobyl-Set, als sie am Abend des 23. Juni das erste Mal dort eintrafen. Insgesamt wurden dort an acht nicht zusammenhängenden Tagen Nachtaufnahmen gedreht. Sebastian Koch: „Das ist unglaublich – so etwas habe ich noch nie erlebt. Es wirkte alles so trist und unheimlich, man kam sich vor, als wäre man in Raum und Zeit an den Original-Ort zurückversetzt.“

Der Mi: 26 soll eigentlich als Flucht-Transportmittel für Alik und seine Kumpane dienen, doch die McClanes haben anderes im Sinn. Um den gigantischen Helikopter zu fliegen und zu landen, war eine Besatzung von sechs Mann nötig. Der Krach und der Wind, den diese Maschine verursacht, werden einem erst richtig bewusst, wenn man nur 100 Meter davon entfernt steht.

Das Fluggerät wurde in Weißrussland angemietet. Der Transport des Rumpfes durch Weißrussland, die Ukraine und Ungarn zusammen mit jeder Menge Requisiten war ein Abenteuer für sich: Sechs Monate Planung für eine Woche lähmend langsamen Schwertransports auf Fernstraßen, mit einer Polizeieskorte über 1.300 Kilometer und einige Begegnungen mit beängstigend niedrigen Brücken.

Um den Trubel rund um die Mi: 26 zu umgehen, wählen die McClanes den Weg durch das Bankgebäude und verschwinden im Film über eine Leiter ins nächste Stockwerk. Als Bruce und Jai auf dem Dach erscheinen, sind sie mittels Film-Magie plötzlich auf einem völlig anderen Set „gezaubert" worden – in die 80 Kilometer entfernt gelegenen Raleigh Studios. Die Tschernobyl-Szene umfasst drei große Sets, die so entworfen wurden, dass sie miteinander verbunden scheinen: Die Militärbasis in Kiskunlachaza, das Dach-Set in den Raleigh Studio und das Innere der Bank, das auf Bühne 4 gebaut wurde. Letzteres wurde dort errichtet, wo zuvor der Gerichtssaal gestanden hatte, hinzugefügt wurden lediglich ein paar architektonische und Design-Elemente.

Die Räumlichkeiten der Bank sind das größte und interessanteste Set, über 90 Meter lang und gut 18 Meter hoch. Ausgerüstet mit zwei Tonbühnen, wurde das Bank-Set mit einer Außenfassade ausgestattet, einer riesigen Lobby, einer großen, runden Stahltür, einem Schließfach-Raum und einer Geheimtür zu einem Verlies mit Stahlregalen und -kassetten. Das rostige, metallene Interieur dieses Raumes verleiht der Szene etwas Gruseliges, Science-Fiction-Artiges.

„Ein Großteil der sowjetischen Architektur enthält Anleihen aus populären Science-Fiction-Filmen, einfaches, rationales Design, funktionale Ästhetik und weitläufige Räume", erklärt Dorrance. „Dieser Raum sollte wirken, als sei er seit 30 Jahren nicht mehr verändert worden, als Erinnerung an die Kontamination."

Dorrance und Set-Dekorateurin Jille Azis statteten die 25 mal 25 Meter große Lobby mit alten Schreibmaschinen, Stahlschränken, klassischen Drehstühlen und Lampen aus den 70ern aus. Azis trieb alte Sowjetstücke in Großbritannien, Österreich und Ungarn auf, insbesondere aber auf Budapester Flohmärkten, die als Quelle für Erinnerungsstücke aus der Sowjetzeit bekannt sind. Selbst in Oklahoma wurden sie fündig und erwarben stählerne Bankschließfächer aus den 80er Jahren aus einer Bankauflösung über eBay.

Produzent Wyck Godfrey: „Dan und John leisteten tolle Arbeit bei diesen Sets und fingen mit Hilfe des Produktions-Designs die emotionalen Schwingungen der Szene ein. Das Interieur der Bank, zum Beispiel, ist wirklich furchteinflößend – was werden wir hier vorfinden? Der gesamten Szene wird so die Atmosphäre eines Horrorfilmes verliehen. Der Drehort auf dem Dach, der direkt daneben errichtet wurde, sieht aus, als würde er jeden Moment kollabieren."

Das Dach des Bankgebäudes war das wichtigste Set für die letzte Woche der Dreharbeiten, in der nur nachts gearbeitet wurde. Die Story endet in einem grandiosen Finale, in einem Feuersturm von Hubschrauber-Angriffen, Explosionen, Gewehrfeuer und dem typischen McClane-Heldentum.

In der Post-Produktions-Phase nahmen sich die Produzenten Zeit, um sich Gedanken über den anhaltenden Einfluss zu machen, den der erste Teil von DIE HARD auf sie hatte. Alex Young und Wyck Godfrey haben beide lebhafte Erinnerungen daran, wie es war, als sie den Film zum ersten Mal sahen. Gebannt blickten sie ihrer Aussage nach auf die Leinwand, hellauf begeistert von dem, was sie sahen.

„Ich war damals mit zwei Freunden in Johnson City, Tennessee, im Kino und wir hatten so etwas noch nie gesehen", erinnert sich Godfrey. „Wir stellten uns sofort wieder an und haben uns den Film gleich nochmals angesehen."

Young erging es ganz ähnlich. Er hatte gerade die High School beendet und arbeitete im Sommer 1988 zufällig in Tulsa. Young: „Sie warben damit, dass der Film auf 70mm gedreht wurde, was damals noch selten war. Ich schaffte es, mein altes Auto dazu zu bewegen, mich zum Kino zu bringen und saß dann völlig fasziniert und absolut begeistert im Zuschauerraum."

Genau wie Godfrey kaufte sich auch Young umgehend eine zweite Kinokarte, um sich den Film noch einmal anzusehen.

„Er ist einer der bedeutendsten Filme Amerikas, die je gedreht wurden. Ich schaue ihn mir immer wieder an, wenn er irgendwo läuft. Er hat großen Einfluss auf mich. Ich wollte immer John McClane sein, bis heute."
John Moore fasst zusammen: „Bruce hat mit DIE HARD vor fünfundzwanzig Jahren Standards geschaffen. Er springt von hohen Gebäuden, fliegt durch Glasscheiben und all das immer auf realistische Art und Weise. Wir wollten das fortführen und möglichst realistisch drehen, damit die Action groß und unterhaltsam wird."

DIE DARSTELLER

BRUCE WILLIS
John McClane

Bruce Willis hat seine enorme Vielseitigkeit als Schauspieler durch die Darstellung verschiedenster Charaktere gezeigt, ob als Preisboxer in Quentin Tarantinos PULP FICTION („Pulp Fiction", 1994, Gewinner der Goldenen Palme von Cannes), untreuer Chef in Robert Bentons NOBODY'S FOOL („Nobody's Fool – Auf Dauer unwiderstehlich", 1994), heldenhafter Reisender in Terry Gilliams 12 MONKEYS („12 Monkeys", 1995), traumatisierter Vietnam-Veteran in Norman Jewisons IN COUNTRY („Zurück aus der Hölle", 1989), mitfühlender Kinder-Psychologe in M. Night Shyamalans Oscar-nominiertem THE SIXTH SENSE („The Sixth Sense", 1999, für den er den Peoples Choice Award erhielt) oder natürlich in seiner Paraderolle in den DIE HARD-Filmen („Stirb langsam", 1988, „Stirb langsam 2", 1990, Stirb langsam: Jetzt erst recht", 1995, „Stirb langsam 4.0", 2007).
Nach seinem Studium am prestigeträchtigen Theater Programm des Montclair State College holte sich der in New Jersey aufgewachsene Willis den Feinschliff für sein Handwerk durch verschiedene Rollen in Theaterstücken und zahlreichen TV-Werbeclips, bevor er 1984 die Hauptrolle in Sam Shepards Bühnendrama „Fool for Love" erhielt, die er in 100 Off-Broadway-Aufführungen spielte.
Als nächstes erarbeitete er sich internationalen Ruhm und verschiedene Preise, darunter Emmy und Golden Globe, für seine Darstellung des Privatdetektivs David Addison in der Erfolgsserie „Moonlighting". Beim Casting für die Rolle setzte er sich damals gegen über

3.000 Mitbewerber durch. Zur gleichen Zeit debütierte er auch auf der Kinoleinwand, neben Kim Basinger in Blake Edwards Komödie BLIND DATE („Blind Date – Verabredung mit einer Unbekannten“, 1987).

1988 spielte Willis in dem Kassenschlager DIE HARD („Stirb langsam“, 1988) zum ersten Mal die Rolle des John McClane, der Film wurde zu einem der größten Box-Office-Hits des Jahres. Die Rolle sollte er im Laufe der Jahre noch in vier weiteren Teilen spielen: DIE HARD 2 („Stirb langsam 2“, 1990), DIE HARD WITH A VENGEANCE („Stirb langsam: Jetzt erst recht“, 1995 mit dem weltweit besten Einspielergebnis des Jahres), LIVE FREE OR DIE HARD („Stirb langsam 4.0“, einer der Kassenschlager des Sommers 2007) und jetzt in A GOOD DAY TO DIE HARD („Stirb langsam – Ein guter Tag zum Sterben“, 2013).

Bei seinen zahlreichen Rollen arbeitete Willis mit angesehenen Filmemachern wie Michael Bay (ARMAGEDDON, „Armageddon – Das jüngste Gericht“, 1998), M. Night Shyamalan (THE SIXTH SENSE, „The Sixth Sense“, 1999, UNBREAKABLE, „Unbreakable – Unzerbrechlich“, 2000), Alan Rudolph (MORAL THOUGHTS, „Tödliche Gedanken“, 1991, BREAKFAST OF CHAMPIONS, „Breakfast of Champions“, 1998), Walter Hill (LAST MAN STANDING, „Last Man Standing“, 1996), Robert Benton (BILLY BATHGATE, „Billy Bathgate“, 1991, NOBODY‘S FOOL, „Nobody’s Fool – Auf Dauer unwiderstehlich“, 1994), Rob Reiner (THE STORY OF US, „An Deiner Seite“, 1999), Ed Zwick (THE SIEGE, „Ausnahmezustand“, 1998), Luc Besson (THE FIFTH ELEMENT, „Das fünfte Element“, 1997), Barry Levinson (BANDITS, „Banditen!“, 2001, WHAT JUST HAPPENED, „Inside Hollywood“, 2007), Robert Zemeckis (DEATH BECOMES HER, „Der Tod steht ihr gut“, 1992) und Robert Rodriguez (SIN CITY, „Sin City“, 2005, GRIND HOUSE, „Planet Terror“, 2007).

Zu weiteren Filmen mit Bruce Willis zählen THE JACKAL („Der Schakal“, 1997), MERCURY RISING („Das Mercury Puzzle“, 1998), HART’S WAR („Das Tribunal“, 2002), THE WHOLE NINE YARDS („Keine halben Sachen“, 1999, und dessen zweiter Teil THE WHOLE TEN YARDS, „Keine halben Sachen 2 – Jetzt erst recht“, 2004), THE KID („The Kid – Image ist alles“, 2000), TEARS OF THE SUN („Tränen der Sonne“, 2003), HOSTAGE („Hostage – Entführt“, 2005), 16 BLOCKS („16 Blocks“, 2006), ALPHA DOG („Alpha Dog – Tödliche Freundschaften“, 2006), LUCKY NUMBER SLEVIN („Lucky # Slevin“, 2006) und PERFECT STRANGER („Verführung einer Fremden“, 2007). Außerdem lieh er dem Sprüche klopfenden Baby Mikey in LOOK WHO’S TALKING („Kuck‘ mal, wer da spricht“, 1989) und

LOOK WHO'S TALKING TOO („Kuck mal wer da spricht 2", 1990) sowie den Hauptfiguren, respektive RJ & Spike, in den US-Originalfassungen der erfolgreichen Animationsfilme OVER THE HEDGE („Ab durch die Hecke", 2006) und RUGRATS GO WILD! („Die Rugrats auf Achse", 2003) seine Stimme.

Im vergangenen Jahr kamen noch zwei von der Kritik hochgelobte Filme hinzu: MOONRISE KINGDOM („Moonrise Kingdom", 2012) von Wes Anderson, für den Willis Nominierungen für den Independent Film Award erhielt, und der Science Fiction-Thriller LOOPER („Looper", 2012) von Rian Johnson, in dem er mit Joseph Gordon Levitt zusammen vor der Kamera stand. Für RED 2 („R.E.D. 2"), den zweiten Teil des für den Golden Globe nominierten RED („R.E.D. – Älter. härter. Besser", 2010), wird er sich wieder mit Helen Mirren, John Malkovich und Mary Louise Parker zusammentun.

Zusätzlich zu seiner Arbeit vor der Kamera produzierte Willis die Filme HOSTAGE und THE WHOLE NINE YARDS und fungierte als Co-Produzent bei BREAKFAST OF CHAMPIONS, einer Adaption von Kurt Vonneguts Bestseller-Roman. Mit seinem Bruder David Willis und seinem Geschäftspartner Stephen Eads gründete Bruce Willis außerdem die „Willis Brothers Films", eine Filmproduktions-Firma in Los Angeles.

Auch im Theaterbereich hat Willis die Finger im Spiel. 1997 war er Mitbegründer von „A Company of Fools", einer gemeinnützigen Theatertruppe, die sich der Entwicklung und Aufrechterhaltung der Bühnenarbeit in Wood River Valley of Idaho und dem Rest der Vereinigten Staaten verschrieben hat. Er übernahm des Weiteren Regie und Hauptrolle in Sam Shephards düsterer Komödie „True West" am Liberty Theater in Hailey, Idaho. Das Stück handelt von der schwierigen Beziehung zweier Brüder, wurde auf Showtime ausgestrahlt und Willis verstorbenem Bruder Robert gewidmet.

Bruce Willis ist außerdem ein begabter Musiker, nahm 1986 das Motown Album „The Return of Bruno" auf, das Platin erreichte und auf dem auch der Hit „Respect Yourself" zu finden ist, der Rang Fünf der US-Charts erreichte. Drei Jahre später nahm er ein weiteres Album namens „If It Don't Kill You, It Just Makes You Stronger".
2002 begann er eine U.S. Club Tour mit seiner Band „Bruce Willis and the Blues Band" und reiste unter anderem in den Irak, um vor amerikanischen Soldaten aufzutreten.

JAI COURTNEY

Jack McClane

Seit er neben Tom Cruise in JACK REACHER („Jack Reacher“, 2013) und jetzt in A GOOD DAY TO DIE HARD („Stirb langsam – Ein guter Tag zum Sterben“, 2013) vor der Kamera stand, ist Jai Courtney im Filmgeschäft sehr gefragt.

Courtney spielte einen Police Detective neben Joel Edgerton und Tom Wilkinson in FELONY (2013). Der Film handelt von einem hochdekorierten Polizisten (Edgerton), der nach einer feuchtfröhlichen Party mit Kollegen einen Fahrradfahrer überfährt. Seine Entscheidung, über den Vorfall nicht die Wahrheit zu sagen, bedeutet für einige, dass sich ihr Leben für immer verändern wird.

Courtney wurde nordwestlich von Sydney geboren und wuchs auch dort auf. Er nahm an einem staatlich geförderten Schauspiel-Programm für junge Menschen teil, was dazu führte, dass er nach der High School beim National Institute of Dramatic Art vorsprach. 2004 wurde er Mitglied der Western Australian Academy of Performing Arts (WAAPA), einer sehr renommierten Institution in Perth, an der unter anderem Hugh Jackman und der verstorbene Heath Ledger lernten. 2008 machte er dort seinen Abschluss.

Kurz darauf erhielt Courtney Hauptrollen in den zwei erfolgreichen australischen Serien „Packed to the Rafters“ und „All Saints“ und erhielt noch im gleichen Jahr den Theatre Critics Award for Best Newcomer für seine Rolle in dem Stück „The Turning“, einer Inszenierung der Perth Theatre Company.

2009 bekam er die begehrte Rolle des Varro in der erfolgreichen TV-Serie „Spartacus: Blood and Sand“. Varro wird zum engsten Vertrauten von Spartacus und bleibt dies bis zu seinem Tode in der zehnten Episode. Als Varro starb, ging ein Aufschrei durch die Fangemeinde der Serie, und noch heute beschwert man sich über seinen Tod auf den diversen Fan-Seiten im Internet und einschlägigen Blogs.

Als nächstes wurde Courtney für Paramounts JACK REACHER neben Tom Cruise und Werner Herzog gecastet. Der Thriller von Christopher McQuarrie handelt von der Untersuchung des Mordes an fünf Menschen, deren Tod auf den ersten Blick als Zufall erscheint, was sich im Nachhinein aber ganz anders darstellt.

Nach JACK REACHER ging es für Courtney mit dem Lionsgate-Film I, FRANKENSTEIN (2013) nahtlos weiter. In der modernen Version des Horror-Märchens spielt er an der Seite von Aaron Eckhart den Anführer eines der beiden Clans von Unsterblichen, die sich in einem ewigen Krieg befinden - und dazwischen steht Frankensteins seelenloses Monster. Regie führte Stuart Beattie, der Film soll noch in diesem Jahr in die Kinos kommen.

Nebenbei arbeitete Courtney unermüdlich daran, die öffentliche Aufmerksamkeit und finanziellen Mittel für die Produktion der abendfüllenden Dokumentation „Be Here Now" über seinen verstorbenen Freund Andy Whitfield zu bekommen. Dieser war 18 Monate, nachdem bei ihm Non-Hodgkin-Lymphome diagnostiziert wurden, gestorben. Es war Andys Wunsch, dass diese Dokumentation produziert wird, um anderen Menschen mit Krebs oder anderen lebensbedrohlichen Krankheiten zu helfen. Der Film wird von der Oscar-nominierten Dokumentarfilmemacherin Lilibet Foster realisiert.

SEBASTIAN KOCH

Komarov

Der deutsche Schauspieler Sebastian Koch erlangte besonders durch seine Rolle in DAS LEBEN DER ANDEREN (2005) internationale Aufmerksamkeit. Der Film erhielt einen Oscar als bester fremdsprachiger Film. Es geht darin um einen ostdeutschen Geheimagenten in den 1980er Jahren, der eine Beziehung zu dem Ehepaar aufbaut, das er eigentlich bespitzeln soll. Erst kürzlich war Koch neben Liam Neeson in UNKNOWN („Unknown Identity", 2011) zu sehen. Außerdem steht er aktuell für Mike Figgis' neuen Film SUSPENSION OF DISBELIEF vor der Kamera.

Koch wurde am 31. Mai 1962 in Karlsruhe geboren und verbrachte seine Kindheit in Stuttgart. Bevor er Schauspieler wurde, widmete er sich der Musik, doch nachdem er in Stuttgart eine Theaterinszenierung von Claus Peymann gesehen hatte, beschloss er, Schauspieler zu werden.

Er begann seine Karriere nach Abschluss der renommierten Münchner Otto-Falckenberg-Schule mit Theaterrollen in Schillers „Die Räuber", Goethes „Iphigenie" und „Dirty Dishes" von Nick Whitby. 2002 erhielt er den Bayerischen Fernsehpreis für seine Rolle in „Die Manns", die Serie wurde außerdem als TV-Event des Jahres ausgezeichnet. Erste

internationale Aufmerksamkeit erlangte Koch als Catherine Deneuves junger Liebhaber Rudolphe Loewenstein in dem TV-Zweiteiler „Marie und Freud“ und für seine Rolle in der Miniserie „Napoleon“ neben Gerard Depardieu, John Malkovich und Isabella Rossellini.
2005 arbeitete Koch in „Speer und Er“ zum dritten Mal mit Regisseur Heinrich Breloer zusammen, die Geschichte erzählt von der Beziehung zwischen Hitler und seinem Architekten Albert Speer. Die Rolle brachte Koch den Deutschen und den Bayerischen Fernsehpreis als bester Darsteller ein. Ein Jahr später spielte er den Georg Dreymann in DAS LEBEN DER ANDEREN, für den er den „Italian Foreign Press Award“, den „Globo d'Oro“ als bester europäischer Darsteller sowie den Bambi als bester männlicher deutscher Darsteller erhielt.

Bei der Wahl seiner Rollen entscheidet er sich oft für die Darstellung von Persönlichkeiten aus der deutschen Geschichte. So spielt er etwa in dem TV-Film „Stauffenberg“ von Jo Baier, der mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet wurde, den gleichnamigen Hitler-Attentäter.

In Paul Verhoevens Film ZWARTBOEK („Black Book“, 2006), der in Venedig und Toronto Premiere feierte und 2007 als bester ausländischer Film für einen Oscar nominiert wurde, spielt Koch einen Nazi-Offizier im besetzten Holland, der sich in eine jüdische Widerstandskämpferin verliebt. Zu seinen jüngsten Arbeiten zählen eine Rolle in dem britischen Independent-Film ALBATROSS (2011) von Niall MacCormick und in Iannis Smaragdis griechischer Produktion O THEOS AGAPAEI TO HAVIARI (2012).

RASHA BUKVIC
Alik

Rasha Bukvic ist ein in Paris lebender serbischer Schauspieler, der durch seine Rolle als Anton neben Liam Neeson in TAKEN („96 Hours“, 2008) bekannt wurde. Außerdem stand er in LES BIENS-AIMES („Die Liebenden – Von der Last, glücklich zu sein“, 2011) neben Catherine Deneuve, in LE FEMME INVISIBLE (2009) an der Seite von Gerard Depardieu und Charlotte Rampling und in LARGO WINCH („Largo Winch – Tödliches Erbe“, 2008) neben Kristin Scott Thomas vor der Kamera. In Kürze kann man ihn in einer weiteren französischen Produktion, GOODBYE MOROCCO (2012), als Dimitri sehen.

Bukvic wurde in Belgrad geboren, wo seine Mutter als Richterin und sein Vater als Ingenieur arbeitete. Mit dem Schauspiel-Studium begann er im Alter von 14 Jahren und besuchte Vorlesungen an der Belgrader Universität. Er spielte Rollen in verschiedenen Belgrader Theaterstücken und Fernseh-Produktionen, bevor er mit LA CALIFORNIE sein Debüt im internationalen Filmgeschäft gab. Der Film wurde 2006 in Cannes uraufgeführt.

COLE HAUSER
Collins

Cole Hausers Familie hatte schon immer mit dem Showgeschäft zu tun. Seine erste Rolle hatte er in den SCHOOL TIES-Filmen, in denen viele junge Schauspieler wie Matt Damon, Chris O'Donnell und Ben Affleck zuerst auftraten sowie in DAZED & CONFUSED. Hauser war neben Damon und Affleck in GOOD WILL HUNTING zu sehen und spielte dann den Anführer einer Nazi-Skinhead-Gang in John Singletons HIGHER LEARNING. Später drehte er für Singleton an der Seite von Paul Walker und Eva Mendes den Film 2 FAST 2 FURIOUS. Außerdem war er in der Rolle eines rassistischen Kriegsgefangenen in HART WAR neben Bruce Willis und Colin Farrell zu sehen. Mit Willis drehte er unter der Regie von Antoine Fuqua auch TEARS OF THE SUN.

Für seine Rolle des attraktiven Freundes von Robin Wright Penn in WHITE OLEANDER erhielt Hauser viel Kritikerlob und gewann den Preis „Breaktrough Perfomance of the Year" bei den Hollywood Young Awards.
Darüber hinaus wurde er als Bester Nebendarsteller für seine Rolle als Staff Sergeant in Joel Schumachers TIGERLAND für einen Independent Spirit Award nominiert. Mit Fuqua arbeitete Hauser erneut bei dem Thriller OLYMPUS HAS FALLEN zusammen und stand dabei mit Gerald Butler vor der Kamera. 2013 wird Cole Hauser zum ersten Mal auch Regie führen, der Film heißt WESTIES und basiert auf dem gleichnamigen Buch von TJ English.
Im Fernsehen konnte man Hauser kürzlich in Jerry Bruckheimers NBC-Drama „Chase" sehen, das er auch produzierte. Außerdem war er an der Seite von Anthony Anderson in der Serie „K-Ville" zu sehen.

YULIA SNIGIR
Irina

Yulia Snigir dreht zurzeit unter der Regie von Mikael Salomon den Thriller FREEZER, in dem sie an der Seite von Dylan McDermott und Peter Facinelli spielt. Davor war sie in dem Indie-Film DELIRIUM von Lee Roy Kunz zu sehen. Darüber hinaus konnte man sie 2011 in dem französisch-russischen TV-Drama „Raspoutine" sehen, wo sie an der Seite von Gerard Depardieu spielte, der den mystischen Russen darstellte. Zu ihren weiteren russischen Filmcredits zählen THE INHABITED ISLAND von Fedor Bondarchuk sowie der Nachfolger THE INHABITED ISLAND: FIGHT, Dunya Smirnovas KOKOKO, Vasily Barkhtovs ATOMNY IVAN, Dimitry Cherkasovs DOLINA ROZ und Andrey Konchalovskys GLOSS.

Auf der Bühne hat Yulia Snigir das Publikum in einer Männerrolle in der Produktion des „King Lear" begeistert, das Stück gewann mehrere Theater-Preise in Russland und Europa.
Snigir wurde in einer Kleinstadt rund 300 Kilometer von Moskau entfernt geboren. Im Alter von fünfzehn Jahren gewann sie ein Tunier der Internationalen Schach-Föderation. Als russisches Gesicht von Loreal und Mac drehte sie Werbespots in LA, Paris und Berlin.

DER STAB

JOHN MOORE
Regie

John Moore wurde in Irland geboren, wo er auch aufwuchs. Bereits im Alter von zehn Jahren begann er sich für Fotografie zu interessieren, eine Passion, die bis zum heutigen Tag besteht. Er war Kameramann für Fernsehnachrichten und arbeitete dann als Kameraassistent bei Spielfilmen von so renommierten Regisseuren wie Neil Jordan und Jim Sheridan.

Moores innovativer Stil beim Inszenieren von Werbespots, bei denen er eine Vielzahl hochmoderner Spezialeffekte einsetzte, brachte ihm weltweit große Reputation ein. Seine denkwürdigsten Spots waren jene für Adidas, Guinness und insbesondere für SEGA.

Kurz nachdem sein Spot für SEGA erstmals bei den MTV Music Video Awards zu sehen war, gaben Twentieth Century Fox und Davis Entertainment Moore die Chance, sein Spielfilmdebüt zu geben, und zwar mit dem Actionabenteuer BEHIND ENEMY LINES („Im Fadenkreuz – Allein gegen alle“, 2001), in dem Gene Hackman und Owen Wilson die Hauptrollen spielen.

Nach seinem erfolgreichen Debüt ging Moore einen Studio-Produktions- und Entwicklungs-Deal mit der Fox ein und hob eine eigene Produktionsfirma mit dem Namen Point Road aus der Taufe. 2004 brachte er FLIGHT OF THE PHOENIX („Der Flug des Phoenix“, 2004) mit Dennis Quaid und Giovanni Ribisi auf die Leinwand. Es folgte – für Twentieth Century Fox – THE OMEN („Das Omen“, 2006), das Remake des gleichnamigen Horrorklassikers von 1970, das im Juni 2006 in den Kinos startete und zum großen internationalen Erfolg avancierte. Im Herbst 2008 war Moores MAX PAYNE („Max Payne“, 2008) mit Mark Wahlberg in den US-Kinos die Nummer Eins am Startwochenende.

SKIP WOODS

Drehbuch/Ausführende Produktion

Zu seinen Arbeiten fürs Kino gehören Spielfilme wie SWORDFISH („Passwort: Swordfish“, 2001), HITMAN („Hitman – Jeder stirbt alleine“, 2007), X-MEN ORIGINS: WOLVERINE („X-Men Origins: Wolverine“, 2009) und A-TEAM („Das A-Team – Der Film“, 2010). Die Dreharbeiten zu TEN, zu dem der in Los Angeles lebende Skip Woods das Drehbuch beisteuerte, begannen Ende 2012. In dem Film spielen Arnold Schwarzenegger, Sam Worthington und Terrence Howard die Hauptrollen.

JASON KELLER

Ausführende Produktion

Während er noch am Regents College in London Film und Theater studierte, begann Jason Keller bereits Theaterstücke zu schreiben. Einige seiner Stücke wurden auch inszeniert und in London, Chicago und Los Angeles aufgeführt. 1995 erhielt er für „Paris Moon“ ein New Harmony Writing Fellowship.

Das erste Drehbuch aus Kellers Feder, das auch produziert wurde, war das Ergebnis intensiver Recherchen und Entwicklungsarbeit: der emotionale Action-Thriller MACHINE GUN PREACHER („Machine Gun Preacher“, 2011) von Marc Forster und mit Gerard Butler, der im September 2011 in die Kinos kam. Zu Tarsem Singhs MIRROR, MIRROR („Spieglein Spieglein – Die wirklich wahre Geschichte von Schneewittchen“, 2012) mit Julia Roberts und Lily Collins steuerte Keller ebenso das Drehbuch bei wie zu Mikael Hafströms aktuellem Action-Thriller THE TOMB mit Arnold Schwarzenegger und Sylvester Stallone.

JONATHAN SELA

Kamera

Kameramann Jonathan Sela hat mit Regisseur John Moore bereits bei dessen Filmen MAX PAYNE („Max Payne“, 2008) und THE OMEN („Das Omen“, 2006) zusammengearbeitet. Zudem setzte er bei folgenden Filmen das Licht: LAW ABIDING CITIZEN („Gesetz der Rache“, 2009), POWDER BLUE („Powder Blue – Am Ende bleibt Liebe“, 2008), der Camp-Horror-Film MIDNIGHT MEAT TRAIN („The Midnight Meat Train“, 2008) mit Bradley Cooper, RANDY AND THE MOB (2007), DREAMLAND (2006) und SOUL PLANE („Soul Plane“, 2004).

Sela wurde in Paris geboren und zog schließlich mit seiner Familie nach Los Angeles. Als er zehn Jahre alt war, nahm ihn sein polnischer Großvater mit an das Set von SCHINDLER’S LIST („Schindlers Liste“, 1993) in Krakau und inspirierte ihn dazu, eine Karriere in der Filmbranche voranzutreiben. Seine Laufbahn begann Sela schon in jungen Jahren bei verschiedenen Shows als Beleuchter und Elektriker, bevor er bei THE BODY („Das geheimnisvolle Grab“, 2001) als Assistent von Vilmos Zsigmond fungierte. Dieses Projekt führte zu einem Auftrag als Kameramann der Dokumentation CYPRESS HILL: STILL SMOKIN‘ (2001). In der Folge drehte er mehrere Werbespots und Musikvideos, unter anderem für LL Cool J, bevor er seinen ersten Job bei einem Spielfilm übernahm, nämlich als Kameramann des zweiten Drehteams von WINTER BREAK („Snow Job – Auf der Piste ist die Hölle los“, 2003).

DAN T. DORRANCE
Produktionsdesign

Der Produktionsdesigner Dan T. Dorrance wirkte bereits an einigen umjubelten Filmen als Art Director mit. Dazu gehören SAVING PRIVATE RYAN („Der Soldat James Ryan“, 1998), der eine Oscar-Nominierung für die beste Ausstattung erhielt, BRAVEHEART („Braveheart“, 1995) sowie MISSION: IMPOSSIBLE 2 und 3 („Mission: Impossible II“, 2000, „Mission: Impossible III“, 2006). Zum ersten Mal trat er bei Richard Donners TIMELINE („Timeline“, 2003) als Produktionsdesigner in Erscheinung. Danach folgte seine erste Zusammenarbeit mit John Moore bei MAX PAYNE („Max Payne“, 2008). Auch bei PAPERBOY (2012) und PLAYING FOR KEEPS („Kiss the Coach“, 2012) besorgte er die Ausstattung.

Dorrance startete seine Karriere in Los Angeles, wo er für eine Firma, die Bühnenkulissen baute, arbeitete. Sein Einstieg in den Bereich Spielfilm gelang ihm als Produktionsassistent für den im letzten Jahr verstorbenen Regisseur Tony Scott bei dessen DAYS OF THUNDER („Tage des Donners“, 1990).
Als nächstes arbeitete er als Assistent des Art Directors für Steven Spielberg und Frances Ford Coppola, und zwar bei HOOK („Hook“, 1992) bzw. DRACULA („Bram Stokers Dracula“, 1992). In der Folge machte er als Art Director dieser Filme von sich reden: MAVERICK („Maverick – Den Colt am Gürtel, ein As im Ärmel“, 1994), ASSASSINS („Assassins – Die Killer“, 1995), FATHER’S DAY („Ein Vater zuviel“, 1997), WE WERE SOLDIERS („Wir waren Helden”, 2002), COLLATERAL („Collateral“, 2004), SERENITY („Serenity – Flucht in neue Welten“, 2005), FANTASTIC FOUR – RISE OF THE SILVER SURFER („Fantastic Four – Rise of the Silver Surfer“, 2007) und Louis Leterriers THE INCREDIBLE HULK („Der unglaubliche Hulk”, 2008).

DAN ZIMMERMAN
Schnitt

Dan Zimmerman trat in die Fußstapfen seines Vaters (des berühmten Cutters Don Zimmerman) und wurde ebenfalls Cutter. Seine Laufbahn begann er als Assistent des Schnittmeisters bei Kinofilmen wie LIAR, LIAR („Der Dummschwätzer“, 1997), HALF-BAKED („Half Baked – Völlig high und durchgeknallt“, 1998), PATCH ADAMS („Patch Adams“, 1998), THE CAT IN THE HAT („Ein Kater macht Theater“, 2003) und vielen

anderen. Seine erste Arbeit als Cutter absolvierte er bei THE OMEN („Das Omen“, 2006) unter der Regie von John Moore, für den er auch MAX PAYNE („Max Payne“, 2008) schnitt. Folgende Filme gehen ebenfalls auf das Konto von Zimmerman: AVP: REQUIEM („Aliens vs. Predator 2“, 2007), PREDATORS („Predators“, 2010), SPY KIDS: ALL THE TIME IN THE WORLD („Spy Kids – Alle Zeit der Welt“, 2011), SEASON OF THE WITCH („Der letzte Tempelritter“, 2010), INSEPARABLE („Unzertrennlich – Inseparable“, 2012) und DEADFALL („Cold Blood – Kein Ausweg. Keine Gnade“, 2012).

BOJANA NIKITOVIC
Kostüme

Für ihre Arbeit an dem von Ralph Fiennes im Jahre 2011 inszenierten Drama CORIOLANUS („Coriolanus“, 2011) erhielt die Kostümdesignerin Bojana Nikitovic eine BAFTA-Nominierung. Bei dem Film handelt es sich um eine moderne Version des klassischen Shakespeare-Stoffes. Auch bei GHOST RIDER: SPIRIT OF VENGEANCE („Ghost Rider: Spirit of Vengeance“, 2011) mit Nicolas Cage in der Hauptrolle war sie für die Kostüme zuständig.
Nikitovic wurde im serbischen Belgrad geboren, wo sie auch aufwuchs. Sie besitzt einen Abschluss von der angesehenen Fakultät für angewandte Kunst, die ebenfalls in Belgrad beheimatet ist. Sie wirkte an mehr als 100 Theater-, Opern- und Ballett-Inszenierungen mit und wurde vom serbischen Verband für angewandte Kunst zur Kostümdesignerin des Jahres ernannt. Dann kam es zur fruchtbaren Zusammenarbeit mit der mehrfachen Oscar-Preisträgerin Milena Canonero. Sie diente bei einer ganzen Reihe von Projekten als Assistentin der legendären Designerin. Dazu zählen Sofia Coppolas MARIE ANTOINETTE („Marie Antoinette“, 2006), der einen Oscar für die besten Kostüme gewann, THE LIFE AQUATIC WITH STEVE ZISSOU („Die Tiefseetaucher“, 2004), THE WOLFMAN („Wolfman“, 2010) und die Oper „Tosca“, die 2010 die Saison an der New Yorker Metropolitan Opera eröffnete.

MARCO BELTRAMI
Musik

Der Komponist Marco Beltrami steuerte zu Kathryn Bigelows umjubeltem THE HURT LOCKER („Tödliches Kommando – The Hurt Locker“, 2008) den Score bei. Der Film gewann sechs Oscars, darunter für den besten Film und die beste Regie.

Zudem wurde Beltrami für seine Musik für einen Oscar nominiert. Eine weitere Oscar-Nominierung erhielt er für seinen Score zu Jim Mangolds 3:10 TO YUMA („Todeszug nach Yuma“, 2007).

Zuletzt komponierte Beltrami die Musik für James Watkins‘ THE WOMAN IN BLACK („Die Frau in Schwarz“, 2012) mit Daniel Radcliffe und für den Gewinner des Publikumspreises von Sundance, THE SESSIONS („The Sessions – Wenn Worte berühren“, 2012) mit Helen Hunt, John Hawkes und William H. Macy. Seine Kompositionen wird man in Kürze in zwei weiteren Produktionen, die 2013 in die Kinos kommen, hören: in dem Thriller SNOWPIERCER und in Marc Forsters SciFi-Actioner WORLD WAR Z mit Brad Pitt.

Bei folgenden Kinofilmen kann man ebenfalls seine Scores hören: THE THING („The Thing“, 2011), SOUL SURFER („Soul Surfer“, 2011), Wes Cravens SCREAM 4 („Scream 4“, 2011) und MY SOUL TO TAKE („My Soul to Take“, 2010), JONAH HEX („Jonah Hex“, 2010), Alex Proyas KNOWING („Knowing – Die Zukunft endet jetzt“, 2008) und I ROBOT („I, Robot“, 2004), Len Wisemans LIVE FREE OR DIE HARD („Stirb langsam 4.0”, 2007), THE THREE BURIALS OF MELQUIADES ESTRADA („Three Burials – Die drei Begräbnisse des Melquiades Estrada“, 2005) für Tommy Lee Jones, Guillermo del Toros HELLBOY („Hellboy“, 2004) und DON’T BE AFRAID OF THE DARK („Don’t Be Afraid of the Dark“, 2010) sowie Jonathan Mostows TERMINATOR 3: RISE OF THE MACHINES („Terminator 3 – Rebellion der Maschinen“, 2003).

Beltrami, einem Protegé des gefeierten Komponisten Jerry Goldsmith, gelang mit dem Score zu Wes Cravens SCREAM („Scream – Schrei!“, 1996) der Durchbruch. Dabei verzichtete er auf konventionelle Horrorfilmmusik-Klischees und ließ sich stattdessen von seinem großen Idol Ennio Morricone beeinflussen, wodurch der Score nun mehr der Musik eines Westerns ähnelt.

ZENTRALE

Twentieth Century Fox of Germany
Darmstädter Landstraße 114
D-60598 Frankfurt
Telefon (069) 60 90 20

Senior Publicity Manager
Eva Conradi
Telefon (069) 609 02 247
Telefax (069) 609 02 19 247
Eva.Conradi@fox.com

Publicity Manager
Cornelia Peschke
Telefon (069) 609 02 233
Telefax (069) 609 02 19 233
Conny.Peschke@fox.com

PRESSEBETREUUNG

MaP - Das Agenturnetzwerk Berlin
Peter Schulze (20th Century Fox of Germany)
Rosa-Luxemburg-Straße 17
D-10178 Berlin
Telefon (030) 885 637 413
Telefax (030) 885 637 437
Peter.Schulze@fox.com

MaP - Das Agenturnetzwerk Köln
Brigitte Dette (KOSMOSMEDIA)
Maybachstraße 111
D-50670 Köln
Telefon (0221) 379 906 00
Telefax (0221) 379 906 01
Presse@kosmosmedia.de

MaP - Das Agenturnetzwerk Frankfurt
Gisela Meuser (Filmpresse Meuser)
Bernd Fehr
Niddastraße 64 H
D-60329 Frankfurt
Telefon (069) 405 80 416
Telefon (069 – 40 58 04 19
Telefax (069) 405 80 413
G.Meuser@filmpresse-meuser.de
b.fehr@filmpresse-meuser.de

MaP - Das Agenturnetzwerk München
Johanna Lempa (20th Century Fox of Germany)
Gaiglstraße 25
D-80335 München
Telefon (089) 189 560 62
Telefax (089) 189 560 63
Johanna.Lempa@fox.com

MaP - Das Agenturnetzwerk Hamburg
Kai Reichel-Held (boxoffice Filmmarketing)
Bergiusstraße 27
D-22765 Hamburg
Telefon (040) 300 337 03
Telefax (040) 300 337 11
reichel-heldt@boxoffice-fm.de

ONLINE-PR

Main | Freiraum
Jessika Maul
Mörfelder Landstr. 114
60598 Frankfurt
Tel: (069) 260 122 412
j.maul@main.freiraum.de

FOX ÖSTERREICH

Pressestelle
Ulli Dohr
Hintzerstr.11/3
A-1030 Wien, Österreich
Telefon +43 (1) 532 16 15
Telefax +43 (1) 532 16 19
Office@dohr.net

FOX SCHWEIZ

Fox-Warner
Corinne Otto / Patrick Becker
Baslerstraße 52
CH-8048 Zürich, Schweiz
Telefon +41 (44) 495 77 47
Telefax + 41 (44) 495 77 50
Corinne.Otto@warnerbros.com
patrick.becker@warnerbros.com

ONLINE PRESSESERVER
www.foxfilm.medianetworx.de
www.fox.de